KONSTITUTION

September 2012

Dr. Konstantin von Notz MdB
Innenpolitik
Rechtspolitik
Netzpolitik

Das war los in 2012
ein kleiner Ausschnitt aus meiner Arbeit

Liebe Freundinnen und Freunde. Das Jahr 2012 ist schon fast rum – es wird Zeit für einen kleinen Rückblick. Obwohl dieser Newsletter nur einen kleinen Ausschnitt aus meiner täglichen Arbeit und der meines Teams zeigt, hoffe ich, dass er einen Eindruck vermittelt, wie vielseitig meine Aufgaben in Berlin und Mölln sind. Im Bundestag mache ich grüne Rechts-, Innen- und Netzpolitik. Meine Mitgliedschaft in der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ ist dabei eine ganz besonders wichtige Aufgabe. Auf den nächsten Seiten haben wir aus diesen Bereichen ein paar Eindrücke abgebildet. Für einen umfassenderen Einblick empfehle ich Euch daher meiner Internetseite mit fast täglichen Aktualisierungen: www.von-notz.de. Hier sind detaillierte Berichte, Pressemitteilungen, Bilder und Filme zu finden. Wer Interesse hat, kann sich auch in unsere Mailingliste eintragen lassen.
Gerade für die kommende Zeit mit wichtigen Weichenstellungen in der Netz- und Europapolitik sowie den Wahlen in 2013 wünsche ich mir Eure Unterstützung. Damit noch mehr Menschen erkennen, dass es grüner Politik „ums Ganze geht“.
Ich freue mich auf die nächste Zeit zusammen mit Euren Ideen und Eurem Engagement. Für die viele Unterstützung und das Vertrauen in meine Arbeit bis hierher schon einmal ein großes Dankeschön!
Euer Konstantin.

Neben dem chronologischen Rückblick auf die vergangenen Aktivitäten möchte ich Euch zunächst noch auf zwei wichtige, demnächst anstehende Veranstaltungen hinweisen:

2. Netzpolitischer Kongress in Berlin

Am 20.10.2012 der 2. Netzpolitische Kongress der grünen Bundestagsfraktion statt: Nach einem „Gesellschafts-vertrag für das digitale Zeitalter“ wird dort gesucht - denn Netzpolitik ist heute längst Gesellschaftspolitik und tangiert jeden Politikbereich. Die Grünen konnten hier wichtige Akzente setzen, doch nun wollen wir weitergehen: Wie können wir die Chancen der Digitalisierung für die gesamte Gesellschaft nutzbar machen? Was sind die Aufgaben des Staates im digitalen Zeitalter? Diese Fragen wollen wir gemeinsam mit Euch diskutieren. Hier findet Ihr nähere Angaben über Programm, Zeit, Ort, ReferentInnen.

Politisches Frühstück gegen Rechts

Zum 20. Jahrestag der Möllner Brandanschläge finden im November 2012 verschiedene Aktionen statt. Mit einem politischen Frühstück gegen Rechts am 24.11.2012 um 11:00 Uhr in meinem Möllner Wahlkreisbüro beziehen auch wir Grünen klar Stellung: Wir fragen nach den Ursachen der rechtsextreme Gewalt in den letzten 20 Jahren bis heute, den Folgen für deren Opfer und suchen nach Möglichkeiten der politischen Aufklärung und demokratischen Gegenwehr.

Claudia Roth, Olivier Pohl, Burkhard Peters u.a. beleuchten die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln. Weitere Informationen stehen demnächst auf meiner Homepage.

Kommt zu diesen zwei so unterschiedlichen, aber jeweils wichtigen Veranstaltungen. Eure Teilnahme, Ideen und Unterstützung sind gefragt. Zu Kaffe und Brötchen sind alle , wie immer eingeladen. Gerne könnt Ihr auch Freunde und Bekannte darauf hinweisen. Ich freue mich, Euch dort oder bei anderen Aktivitäten (wieder) zu sehen!

Post Privacy
Ist Datenschutz echt „80er“ ?

Am 6. Januar 2012 hat die Grüne Landtagsfraktion in Kooperation mit der Grünen Jugend Schleswig-Holstein und der Landesarbeitsgemeinschaft Medien und Netzpolitik als erste Fraktion im Landtag ein neues Veranstaltungsformat erprobt, das statt auf ZuschauerInnen im Saal ausschließlich auf Interaktion mit den BürgerInnen und die Verbreitung über Medien setzt. Zusammen mit dem Post-Privacy-Vertreter Christian Heller und dem Datenschutzbeauftragten des Landes Thilo Weichert habe ich unter dem Titel „Post Privacy – ist Datenschutz ‚echt Achtziger‘?“ das aktuelle Thema aufgegriffen: Wie können wir einen wirksamen Datenschutz mit der starken Nutzung sozialer Netzwerke – gerade durch junge Menschen – in Einklang bringen? Per Skype waren Robert Habeck und Alexander Nabert zugeschaltet.Reaktionen zur Aktion sind auf Facebook zu finden.

Wer die Freiheit aufgibt um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.

Benjamin Franklin

Post Privacy
st ein Begriff, der einen Zustand beschreibt, in dem es keine Privatsphäre mehr gibt und Datenschutz nicht mehr greift.

Wikipedia

Keine Post von Nazis
Eine Aktion gegen Rechts

In der Silvesternacht machten Neonazis in Ratzeburg mit volksverhetzenden Parolen Angriffen auf Polizeibeamte Schlagzeilen. Kaum zwei Wochen später beschmierten offensichtlich auch Rechtsextreme Gebäude und drohten mehreren Personen des öffentlichen Lebens, die sich gegen Nazis engagieren, unverhohlen mit Mord. Der Staatsschutz ermittelt nun. Als nur wenige Tage nach den jüngsten Vorfällen in unserem Kreis ein übel rassistischer NPD-Flyer in unsere Briefkästen geworfen wurde, waren Burkhard Peters – damals noch grüner Listenkandidat für den schleswig-holsteinischen

Landtag und ich uns schnell einig, dass man dagegen etwas machen muss. Wir verteilten einen Aufkleber, der Rechtsextremen untersagt, Ihre giftige Propaganda in unsere Briefkästen zu werfen. Ein kleiner, aber wirksamer Schritt gegen Rechts zum Selbermachen – wie die vielen Reaktionen zeigen. Weitere Infos

Treffen beim THW in Ahrensburg

Am 31.01.2012 informierte ich mich als Innenpolitiker über den ehrenamtlichen Katastrophenschutz in meinem Wahlkreis. Dafür traf ich mich mit den THW-Beauftragten für Mölln, Ahrensburg und den Kreis Stormarn, Inga Orlowski, Ronald Giese und Holger Zentawer.
Schon zur Eröffnung des THW-Geländes war ich zu Besuch. Nun wollte ich wissen, wie auch zukünftig trotz demographischem Wandel und Bundeswehrreform ein effektiver Katastrophenschutz vor Ort gesichert werden kann. Was trägt hierzu das ehrenamtliche Engagement gerade im ländlichen Raum bei? Denn diese Fragen beschäftigen mich auch als Vorsitzender im Beirat des Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit (ZÖES) weiterhin.

Infos zum THW hier.

STOPP ACTA
Anti-Counterfeiting Trade Agreement

Weil wir nicht an den bundesweit stattfindenden Stopp-ACTA-Demonstrationen teilnehmen konnten, haben wir die Demo kurzerhand ins Wahlkreisbüro geholt. Dabei sind viele tolle Bilder entstanden. Diese können auf meiner Seite bewundert werden.Vielen Dank an alle, die mich bei dieser tollen Aktion unterstützt haben.

Bei der 2. Anti-ACTA-Demo am 25.02.2012 in Hamburg hatte ich die Gelegenheit an der Demonstration teilzunehmen und vor mehreren Tausend Menschen auf dem Rathausmarkt eine kurze Rede zu halten welche ihr unter diesem Link anhören.

Während unseres Parteitages haben wir unsere eigene Demonstration kurzerhand ins Kiek in! geholt. Wir haben alle Delegierten und Gäste herzlich eingeladen, sich an unserer Foto-Demonstration zu beteiligen und so ihr Missfallen über das ACTA-Abkommen zum Ausdruck zu bringen. Wir haben uns sehr über Eure Beteiligung gefreut!

Politisches Frühstück mit Malte Siegert

Risiken einer festen Fehmarnbelt-Querung

Der Bau einer festen Querung des Fehmarnbelts zwischen Dänemark und Deutschland bewegt seit dem Abschluss des Staatsvertrags 2008 die Gemüter auf beiden Seiten des Belts. Denn das Großprojekt reicht mit seinen lauten Schienen- und Straßentrassen bis in den Hamburger Rand und wird damit auch für meinen Kreis schwere Folgen auf Anwohner, Umwelt und die klammen Kassen haben.

Am11.02.2012 diskutierten besorgte BürgerInnen mit dem Experten Malte Siegert vom NABU und mir über dieses unnütze Mammutvorhaben und seine Kosten über Jahrzehnte für uns alle. Weite Infos unter diesem link.

Die Fehmarnbeltquerung ist hinsichtlich partizipativer Elemente ein Projekt des Überganges. Für zukünftige Infrastrukturprojekte muss Bürgerbeteiligung bereits mit der Idee einhergehen, die ein Vorhabenträger zum Projekt entwickeln möchte. Der Vorhabenträger ist gut beraten, die Bürger als lokale und regionale Experten zu befragen, für ein Vorhaben zu werben und bereit zu sein, gemeinsam mit den Bürgern die Idee weiter zu entwickeln und ggf. zu modifizieren."

Malte Siegert

Malte Siegert und Konstantin von Notz beim politischen Frühstück in Mölln.

Glinde Gemeinsam und Bunt gegen Nazis
Podiumsdiskussion und Mahnwache

Mit einem dreifachen „Storch Heil aus dem Fliegerhorst“ kam Storch Heinar direkt vor dem Tønsberg Laden in der Möllner Landstraße in Glinde eingeflogen und wandte sich in einer ergreifenden Ansprache an die zahlreichen Anwesenden des Bündnisses „Glinde ist Bunt nicht braun“. Spätestens mit dem Sieg seiner Modemarke "Division Storch Heinar" über "Thor Steinar" im legendären Nürnberger Modeverbrechertribunal habe er dafür gesorgt, dass Neonazis das Lachen sprichwörtlich im Halse stecken bleibe. „Gemeinsam sind wir stark gegen die braune Brut und gemeinsam werden wir den Neonazis zeigen, wo der Frosch die Locken hat“, verkündete der Storch. So sieht kreativer Protest gegen Rechts aus, der sich über Neonazis, die mit ihrem bizarren Modelook Jugendliche fangen wollen, lustig macht – aber ihre immer gewaltbereite Seite kritisch im Blick behält.Zu unserer Diskussion kamen auch die
Bürgerinitiative, der Bürgermeister Reinhard Zug sowie die Grünen aus Glinde – vor allem aber mehr als 100 interessierte BürgerInnen. Wir waren uns einig, dass weiter über die Strategien der rechtsextremen Szene aufgeklärt werden muss, durch trendige Musik und Bekleidung auf Stimmenfang zu gehen. Eine staatliche Zahlung an die Betreiber des rechtslastigen Modelabels zur Räumung des Ladens am Glinder Berg hätte jedoch die fatale Anreizwirkung, weitere Geschäfte an unbequemen Orten aufzumachen, um sich „rauskaufen“ zu lassen. Hier hilft nur breiter politischer Protest – wie an diesem und vielen weiteren Tagen.

Besucherfahrt

19.-20. April 2012

Die ersten Besucher aus meinem Wahlkreis kamen in diesem Jahr im April nach Berlin. Nach einem Vortrag im Plenarsaal über Aufgaben und Arbeit des Parlaments führte ich mit den sehr interessierten BesucherInnen ein gutes Gespräch zu meinem Engagement in Bundestag und Wahlkreis.
Am nächsten Tag stand dann eine politische Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt an. Es folgten noch ein Informationsgespräch im Innenministerium, ein Besuch des Bundesrates sowie des Denkmals für die ermordeten Juden Europas.
Interessenten an einer solchen Fahrt bekommen Informationen nach einer kurzen Mail an: berlinfahrten@von-notz.de.

Diskussionsveranstaltung „Auslandseinsätze der Deutschen Bundeswehr“

Anlass für das Podium am 23.02.2012 war die kurz vorher im Bundestag beschlossene Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes. Bundeswehreinsätze werden bei uns Grünen ja seit jeher intensiv und auch kontrovers debattiert.
Auf Einladung des Kreisverbandes und mir diskutierte ein kompetentes Podium mit dem Publikum diese schwierigen Fragen sehr differenziert und sachlich aus verschiedenen Perspektiven. „In welchen Fällen sind Auslandseinsätze legitim? Kann Militär überhaupt einen Beitrag zur Friedenssicherung leisten? Und wie sieht ein realistischer Ausweg aus der konkreten Situation in Afghanistan aus?“. Veranstaltung unter diesem link.

Grün ist die Farbe der Hoffnung. Grün ist die Farbe des Islams. Und Grün war das Erkennungszeichen der Anhänger von Präsidentschaftskandidat Mir Hossein Mussawi, der im letzten Jahr zur Symbolfigur der „grünen Revolution“ im Iran aufstieg. Die Präsidentschaftswahlen am 12. Juni 2009 sollten einen Wechsel bringen, aber entgegen aller Erwartungen wurde der ultrakonservative Populist Mahmud Ahmadineschad im Amt bestätigt. The Green Wave

Filmvorführung „The Green Wave“
Diskussion zum „Arabischen Frühling“

Am 24.02.2012, war Claudia Roth, auf Einladung der schleswig-holsteinischen und Kieler Grünen sowie mir zu Gast an der Förde. Die Dokumentarfilm-Collage „The Green Wave“ erzählt vom dramatischen Geschehen im Zuge der Umbrüche in der islamischen Welt am Beispiel der demokratischen Proteste im Iran. Facebook-Nachrichten, Twitter-Botschaften und eingestellte Internetvideos zeigen die bewegten Debatten, Hoffnungen und brutalen Enttäuschungen der Menschen rund um die Präsidentschaftswahlen 2009. Im Anschluss diskutierten Claudia Roth und ich unter der Moderation von Thomas Lange, Sprecher der grünen Landesarbeitsgemeinschaft Medien- und Netzpolitik.

Dieser Dokumentarfilm zeigte mir einmal mehr, wie wichtig unser Engagement für eine offene und rechtsstaatlich geschützte Netzpolitik ist, und zwar nicht nur hierzulande. Denn digitale Vernetzungen beeinflussen mittlerweile ganze Kulturen grenzübergreifend. Hier entwickeln sich beeindruckende gesellschaftliche Dynamiken, aber auch staatliche Überwachung und Repression.

Politisches Frühstück mit Claudia Roth

Am 25.02.2012 folgte Claudia Roth meiner Einladung zur beliebten Veranstaltungsreihe „Politisches Frühstück mit…“ und stellte sich den Fragen der rund 90 erschienen Bürgerinnen und Bürger bei mir im Wahlkreisbüro. Der Besuch von Claudia mit einer umwerfenden Resonanz machte Mut – Politikverdrossenheit sieht anders aus. Die BesucherInnen kamen immer wieder auf ein Thema zurück: Griechenland. Das Problem müsse zweischichtig gesehen werden. Einmal die Folgen für die Griechen, aber auch die Bedeutung für Deutschland. Es gebe zwar Ursachen im Land selbst wie Steuerhinterziehung, Kapitalflucht, hohe Ausgaben für Militär, frühe Verrentung. Das Spardiktat durch die EU würde aber zum Kaputtsparen führen, so Claudia Roth. Außerdem debattierten wir über die Präsidentenwahl, Nazi-Morde, Solarförderung und Klimawandel: Alles keine leichten Themen, aber von den Gästen um so angeregter diskutiert. Mehr dazu hier:

Claudia Roth bei unserem gut besuchten politischen Frühstück im Wahlkreisbüro.

Eurokrise? Eurorettung?

Diskussion mit Manuel Sarrazin

Zu diesem Thema hatten die Ahrensburger Grünen, der grüne Europapolitiker Manuel Sarrazin und ich eingeladen. Ausführlich und facettenreich diskutierten wir über den Eurorettungsschirm, die Griechenland-Hilfen und das Verhalten der Europäischen Zentralbank (EZB). Denn diese agiert nicht immer transparent und nimmt doch eine Schlüsselstellung in der vielschichtigen Krise ein. Bei all ihrer Sachkompetenz ist hier die effektive parlamentarische Kontrolle ein wichtiger Ansatzpunkt.

Manuel Sarrazin und Konstantin von Notz

Der Brüssler Kenner Sarrazin ergänzte hierzu:
"Für uns ist und bleibt es wichtig, die gewichtigen Entscheidungen zur Euro-Rettung transparent zu machen." Auch das Thema Griechenland wurde noch bis nach Ende des Podium kontrovers diskutiert.

Rasmus Andresen, MdI
Der Landtagsabgeordnete Rasmus Andresen aus Schleswig- Holstein.
Weitere Informationen auf:
www.rasmus-andresen.de

Demokratie 2.0, ACTA, Twitter

Entscheidung(sfindung) im 21. Jahrhundert

Der Grüne Ortsverband Flensburg
lud mich am 04.04.2012 zum Themenabend "Demokratie 2.0, ACTA, Twitter – Entscheidung(sfindung) im 21. Jahrhundert" ein und ich kam gerne.
Das Internet und die Digitalisierung
von Informationen beeinflussen immer stärker die Art, wie wir kommunizieren, arbeiten, konsumieren und zusammenleben. Die Digitale Revolution verändert nicht nur unser Leben und unsere Gesellschaft nachhaltig, sondern wirkt auch stark auf unsere Demokratie. Ich berichtete über den Einfluss der internetbasierten Informationsübermittlung durch Online-Dienste wie Twitter auf die parlamentarische Demokratie und über meine Erfahrungen als Mitglied der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft" des Bundestages berichten.
Anschließend wurde angeregt diskutiert im Flensburger Wahlkreisbüro von Rasmus Andresen, MdL.
Weitere Infos hier.

Treffen mit Biobauern und Diskussionsabend mit Friedrich Ostendorff

Bei seinem Besuch im Kreis Herzogtum Lauenburg traf ich mich mit dem agrapolitischen Sprecher Friedrich Ostendorf und Biobauern aus dem Kreis in Göttin. Dabei ging es in erster Linie um die Problematik der Beibehaltungsprämie für den Öko-Landbau. Die Landesregierung hatte die Förderung gestrichen. Carola Ketelhodt vom Landesverband BIOLAND stellte dar, dass die Regierung trotz erhöhter Nachfrage den Ökolandbau schwächen will. Nichts anderes werde mit der Streichung der Prämie erreicht. Kaum ein Betrieb werde die Umstellung ohne einen Ausgleich der Mindererträge schaffen. Schleswig-Holstein sei in Deutschland das einzige Land, das keine Förderung gewährt. Damit verliere SH mittelfristig auch die Konkurrenzfähigkeit. Die Entscheidung sei insbesondere deshalb völlig unverständlich, weil die Gelder über EU-Mittel gedeckt seien. SH müsse lediglich den Eigenanteil von 800.000 Euro jährlich aufbringen. Kiel handele im Gegensatz zu Brüssel, das den Ökolandbau stärken möchte.

Anschließend gab es noch einen Diskussionsabend mit Friedrich Ostendorff zur Massentierhaltung in Hohenfelde. Unter dem Titel „Welches Schweinderl hätten's gern?" diskutierten die ca. 60 interessierten BesucherInnen über die geplante Schweinemastanlage zwischen Köthel und Hohenfelde. Im Mittelpunkt der Ausführung von Ostendorff stand die beim zweiten Nachdenken schockierende Haltung der Bundesregierung: "Wir ernähren die Welt mit Fleisch." – Da ist es klar, dass dies zu Mastanlagen mit Millionen Hühnern, Schweinen und Rindern führen muss." Es wurden verschiedene Meinungen über Tierhaltung fachkundig ausgetauscht. Mehr zu den angeführten Positionen: hier.

Renate Künast,MdB
und Burkhard Petersen kürz vor seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten in Schleswig-

Essen wir uns krank?
Diskussion mit Renate Künast

Unter dem Thema „VerbraucherInnen zwischen den Versuchungen der Lebensmittelindustrie und den Verheißungen der Vollwerternährung“ kam Renate Künast zu einer Abendveranstaltung am 27.04.2012. Mit über 100 Besuchern fand ihr Vortrag über Ernährung und Gesundheit im Konferenzsaal der Domäne Fredeburg ein großes Interesse. Ausgehend vom Leitspruch der Grünen zur Landtagswahl am nächsten Sonntag – “Iss es, wie’s is!” – spannte sie den Bogen über die Nahrungsmittelindustrie zur biologischen Landwirtschaft. Gerade der Biolandbau schaffe die Voraussetzungen, über unbehandelte Nahrungsmittel die Grundlagen der Gesundheit zu erhalten. Die Werbung für die eingeschweißten Angebote der Nahrungsmittelindustrie verfolge allerdings ein anderes Ziel: Die aus Billigimporten wie Palmöl und Zucker mit Geschmacksverstärkern bzw. Sojaprodukten für die Fleischproduktion hergestellten Speisen würden als gesund propagiert. Dabei machen sie viel
eher vor allem dick und ungesund.
Renate Künast betonte: “Ich propagiere keinen Verzicht”, aber
man sollte mit ungesunden Leckereien sparsam umgehen.

Wer noch mehr Hunger auf das Thema hat findet unter diesem Link noch etwas mehr zur Veranstaltung:

Netzpolitischer Talk

Eine Einladung von Manuel Sarrazin

Für den 12.04.2012 hatte mich mein Fraktionskollege Manuel Sarrazin aus Hamburg zum “Netzpolitischen Talk” ins Betahaus eingeladen.
Die Digitale Revolution verändert nicht nur unser Leben und unsere Gesellschaft nachhaltig, sondern wirkt sich auch stark auf unsere gelebte Demokratie mit all der nötigen Kommunikation aus.
Mit den Gästen diskutierten wir über die Art, wie Politik gemacht und wahrgenommen wird – und welchen Wandel hierbei die Digitalcommunity auslöst. Es ging von der Reform des Urheberrechts, über ACTA bis zur Transparenzinitiative. Bis hin zu den größeren Fragen nach der Bedeutung von Twitter, Facebook und Co für unser Demokratieverständnis – gerade für Hamburg ist hier zu überlegen,
wie BürgerInnenbeteiligung über das Internet gestaltbar ist. Die BesucherInnen debattierten mit Anne Alter (Landesvorsitzende der Piratenpartei Hamburg), Manuel Sarrazin und mir lange noch.
Mehr von der Veranstaltung hier.

Neumünster ist bunt
Demonstration gegen Rechts

Gemeinsam mit Verbänden, Gewerkschaften und Kirchen haben wir Grüne und andere Parteien in der Neumünsteraner Innenstadt gegen die perfide Ideologie von Nazis protestiert. Am 1. Mai hatte die NPD hier ihre zentrale Wahlkampfveranstaltung für die Landtagswahl am 6. Mai geplant und so erneut versucht, den internationalen Tag der ArbeitnehmerInnen für ihre Ideologie zu instrumentalisieren. Neben vielen weiteren Mitgliedern aus unserem Kreisverband war ich mit Burkhard Peters in Neumünster dabei. Gemeinsam mit Claudia Roth, Cem Özdemir, Robert Habeck und Luise Amtsberg setzten wir alle ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und menschenverachtende Gewalt.

Neumünster ist Bunt
links:
Konstantin von Notz und Mukhtaar Sheekh Cali.
rechts:
Claudia Roth und Burkhard Peters, MdL

Kulturflatrate?

Diskussion mit Claudia Roth

Gemeinsam mit Claudia Roth konnte ich mit gut 100 Interessierten Bürgerinnen und Bürgern in der „Alten Meierei“ in Schwarzenbek zum Thema Kulturflatrate sprechen und von der Arbeit in Berlin berichten. Im ersten Teil des Abends nahmen Claudia Roth und Wolfgang Engelmann, Vizepräsident der Stiftung Herzogtum Lauenburg, Stellung zu Fragen der Kulturpolitik. Claudia sagte, dass Teilhabe am kulturellen Leben ein “Grundnahrungsmittel” sein sollte.In einem zweiten Teils des

Abends berichtete ich zusammen mit ihr aus Berlin und nahm zur schwierigen, aber dringlichen Frage des Urheberrechts Stellung. Mehr dazu auf meiner website unter diesem link.

Bürgersprechstunde
Mit Burkhard Peters

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen zu einer gemeinsamen Sprechstunde in das Möllner Wahlkreisbüro in der Markstraße 8. Hier konnte gefragt und diskutiert werden. „Die letzten Tage drehten sich vor allem um die Koalitionsverhandlungen mit der SPD und dem SSW“, so Peters. Er nahm gemeinsam mit mir an den Verhandlungen zum Koalitionsvertrag im Bereich der Innen- und Rechtspolitik teil. Nach der Fertigstellung wurde der mögliche Koalitionsvertrag zusammen mit unserem Kreisverband auf unserer Mitgliederversammlung am 6. Juni 2012 diskutiert, bevor dieser am 9. Juni auf einem Landesparteitag zur Abstimmung gestellt wurde. Von 15:00-18.00 Uhr stand ich für alle Themen bereit – ob es nun um grüne Politik, allgemeine Fragen rund um Mölln, den restlichen Wahlkreis oder die Bundespolitik ging. Auch außerhalb der Sprechstunde können Termine vereinbart werden.

Bitte wenden Sie Sich hierzu an das Wahlkreisbüro unter der Nummer: 04542/ 83 07 00 oder per Mail: konstantin.notz@wk.bundestag.de

Feste Fehmarnbelt – Querung
Fachgespräch und Podiumsdiskussion

Der Protest regt sich jetzt auch im Hamburger Umland. Auf die gemeinsame Einladung der Stormarner Grünen und mir debattierten am 23.08.2012 in Ahrensburg die Hamburger Grünen- Vorsitzende Katharina Fegebank, der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Verkehr Toni Hofreiter (Grüne) und der NABU-Experte Malte Siegert die Auswirkungen der Hinterlandanbindung einer festen Fehmarnbelt-Querung (FFBQ) auf das Hamburger Umland. Durch eine FFBQ drohen ungeheure Belastungen für die Region, gerade auch für das Hamburger Umland – aber noch ist es nicht zu spät. Zusammen mit den Grünen Ostholstein hatte ich am Vormittag bereits nach Ratekau eingeladen, um den aktuellen Stand des Bauvorhabens zu diskutierten. Sehr erfreut war ich, dass mein Fraktionskollege Toni Hofreiter als angesehener Verkehrsexperten von ähnlichen Erfahrungen mit unsinnigen Großprojekten und dem schwierigen Protest dagegen berichten konnte. Mehrere Bürgermeister der betroffenen Gemeinden sowie Bürgerinitiativen waren sich einig im gemeinsamen Protestziel, das man von Fehmarn bis an den Hamburger Rand geschlossen verfolgen müsse. Thema waren daher nicht nur die ungeheuren Belastungen durch das geplante Bauvorhaben, sondern auch die Möglichkeiten zu vereintem Widerstand. Man darf sich hierbei nicht durch rein taktisch motivierte Trassenvorschläge und luftige Versprechungen seitens der Verkehrsplaner auseinanderdividieren lassen. Dazu erklärte der grüne Verkehrsexperte Toni Hofreiter: „Diese Variantendiskussion ist ein reines Ablenkungsmanöver. Denn wenn der Streckenausbau kommt, kommt er bei der schwierigen Finanzlage als günstigste und damit lauteste Variante. Das ist zum Schaden aller Bürger in Holstein genauso wie im Hamburger Randgebiet – daher müssen die Initiativen zusammenstehen gegen dieses nutzlose Mammutprojekt.“ In einem gemeinsamen Pressegespräch wanden wir uns an die Öffentlichkeit, um auch in der Bevölkerung den Widerstand zu mobilisieren

„Berlin habe ich mir als riesige Baustelle vorgestellt, wo man auf dem Kurfürstendamm von ausländischen Hütchenspielern beschupst wird, am Prenzlauer Berg als schlipstragender Hetero unangenehm auffällt, wo die Gastronomie aus tausend und einer Szenekneipe der unterschiedlichsten Folklore besteht und die wenigen Feinschmeckerlokale erst abends aufmachen wie in der Provinz. Was soll ich sagen - genauso ist es.“

Wolfram Siebeck

Meine Arbeit in Berlin
Reden. Veranstaltungen. Initiativen. Debatten.

Meine Arbeit in der Bundeshauptstadt ist mindestens so vielfältig und spannend wie die in meinem Wahlkreis. Neben dem Besuch verschiedener politischer Veranstaltungen, bei denen ich manchmal auf dem Podium sitze und bei anderen lediglich als Teilnehmer dabei bin, unterstütze ich verschiedene Initiativen meiner Fraktionskollegen und werbe für Unterstützung für meine eigenen. Dieser interfraktionäre Austausch ist enorm spannend und die so entstehenden Diskussionen bringen die eigenen Ideen stets voran. Auch übt die der Austausch mit den eigenen Parteifreundinnen und Freunden für die Königsdisziplin: Die Rede und Debatte im Plenum. Alle die mich kennen wissen, dass ich es stehst kaum erwarten kann, dass von mir und meinen Team erarbeitete und in Form gebracht dann auch im Sitzungssaal zu präsentieren und zu verteidigen. Opositionsarbeit mag manchmal schwieriger sein, als das arbeiten innerhalb der Regierung. Aber um so mehr freut es wenn man merkt, dass das die eigen Arbeit manchmal auf fruchtbaren Boden fällt. Ich blicke gut gelaunt auf das letzte Jahr dieser Legislatur und werfe ein bisschen neidisch den Blick nach Kiel- mal sehen was die nächste Wahl so bringt.

Auf den folgenden Seiten findet Ihr einen kleinen Ausschnitt meiner Arbeit in Berlin. Darüber hinaus gibt es wir immer alle Informationen auf www.von-notz.de

Nachhaltigkeitskonferenz & Film

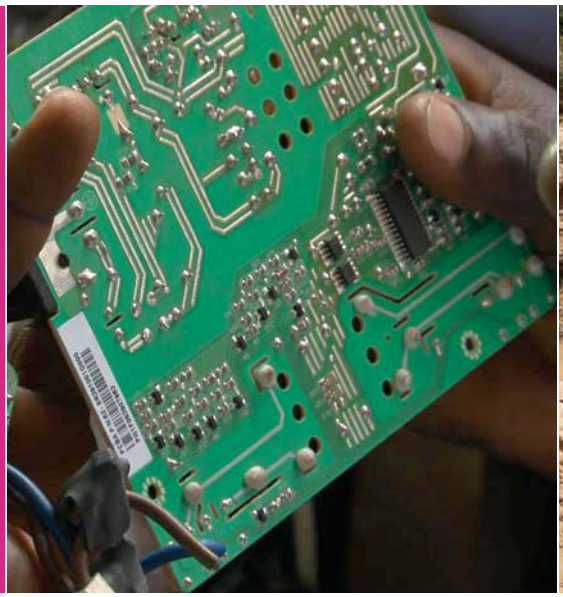
„Behind the screen: Das Leben meines Computers“

20 Jahre nach demGipfel in Rio stehen wir mehr denn je genau jenen Problemen gegenüber, die verhindert werden sollten. Der Klimawandel hat eingesetzt, die Artenvielfalt stagniert und droht weiter abzunehmen. Scheitert das Nachhaltigkeitsprojekt am Willen seiner Erfinder? Anlässlich der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung 2012 hat die grüne Bundestagsfraktion dazu eingeladen, Bilanz zu ziehen, aber vor allem den Blick in die Zukunft zu richten und gemeinsam weitergehende Lösungen zu erarbeiten.Wir haben gemeinsam mit Euch einen Tag lang im Rahmen unserer Nachhaltigkeits-Konferenz debattiert, Ideen ausgestauscht und Strategien zur Bewältigung der multiplen Krisen Disskutiert. Ein Höhepunkt war sicherlich die Präsentation des Filmes „Behind the screen – Das Leben meines Computers“, Gewinner des frisch verliehenen Nachhaltigkeitsfilmpreises des Deutschen Bundestags. Computer verändern nicht nur unseren Alltag, sie haben vor allem auch Auswirkungen auf die Menschen, die Rohstoffe dafür fördern, die Rechner herstellen oder irgendwann unter haarsträubenden Bedingungen recyceln. Was alles am Kauf eines neuen Rechners hängt, zeigt jetzt der Film „Behind the screen – Das Leben meines Computers.“

“Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine Festschreibung der Ungleichheiten zwischen und innerhalb von Nationen, eine Verschlimmerung von Armut, Hunger, Krankheit und Analphabetentum sowie die fortgesetzte Zerstörung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt. Eine Integration von Umwelt- und Entwicklungsbelangen und die verstärkte Hinwendung auf diese wird indessen eine Deckung der Grundbedürfnisse, höhere Lebensstandards für alle, besser geschützte und bewirtschaftete Ökosysteme und eine sicherere Zukunft in größerem Wohlstand zur Folge haben. Keine Nation vermag dies allein zu erreichen, während es uns gemeinsam gelingen kann: in einer globalen Partnerschaft im Dienste der nachhaltigen Entwicklung.”

Präambel AGENDA 21-1992

Das Leben meines Computers
Bilder aus dem Film



Die menschenrechtliche Lage und Situation von Bloggerinnen und Bloggern in Aserbaidschan

Kleine Anfrage

Am 26. Mai 2012 wurde in Baku der Eurovision Song Contest ausgetragen – in einem Land, das extrem autoritär regiert, aber wegen seiner fossilen Energiereserven heftig umworben wird: Aserbaidschan. Wir haben das zum Anlass genommen um uns folgende Fragen zu stellen: Was bedeutet das für den Eurovision Song Contest? Wie politisch kann, darf, muss der Eurovision Song Contest, die Künstler und Fans sein? Wie kann der Eurovision Song Contest statt Propagandashow für ein autoritäres Regime eine Solidaritätsbotschaft für die aserbaidschanischen Demokratie - und MenschenrechtsaktivistInnen werden? Wie organisiert sich die Opposition des Landes im Netz?.

Viola von Cramon und einige andere Abgeordnete haben am 21.03.2012 eine Kleine Anfrage an die Bundesregierung zur menschenrechtliche und innenpolitische Lage in an die Bundesregierung zur menschenrechtliche und innenpolitische Lage in Aserbaidschan vor dem Eurovision Song Contest 2012 gestellt, in der sie sich unter anderem auch über die Situation von Journalistinnen und Journalisten und Bloggerinnen und Bloggern erkundigen. Mittlerweile liegen auch die Antworten der Bundesregierung auf die Fragen vor. Auf die Frage, wie viele Menschen derzeit in Aserbaidschan inhaftiert seien, weil sie von ihren Rechten auf Meinungs-, Presse- und Informationsfreiheit Gebrauch gemacht haben führt die Bundesregierung folgendes an: „Nach Erkenntnissen der Bundesregierung befinden sich in Aserbaidschan aktuell fünf Medienvertreter in Haft, deren Verhaftung nach Ansicht einiger lokaler Menschenrechtsverteidiger im Zusammenhang mit ihrer journalistischen Tätigkeit steht.. Die Beweislage ist teilweise widersprüchlich. Daher besteht keine gesicherte Erkenntnis darüber, ob die Inhaftierung dieser Personen primär deshalb erfolgte, weil diese von ihrem Recht auf Presse-, Meinungs-und Informationsfreiheit Gebrauch gemacht haben. Auf die Frage unserer Fraktion, wie die Bundesregierung die Ausgewogenheit der Berichterstattung im aserbaidschanischen Staatsfernsehen beurteilt und ob sie es für möglich hält, dass Vertreterinnen oder Vertreter der politischen Opposition ungehindert im Programmbeirat mitarbeiten können, erklärt die Bundesregierung, dass die Berichterstattung des aserbaidschanischen Staatsfernsehens „nicht als ausgewogen“ gelten kann. Oppositionsvertreter hätten „kaum eine Möglichkeit, ihre Positionen in das Programm einzubringen oder im Programmbeirat mitzuarbeiten“. Die komplette Anfrage zum weiterlesen hier.

Google muss transparenter werden
Was uns die Causa Wulf verdeutlicht

Derzeit wird die Diskussion um Bettina Wulff, die versucht, Google per Klage dazu zu bringen, bestimmte Suchergebnisse zu ihrem Namen nicht mehr anzuzeigen, mit Vehemenz geführt. Die Diskussion muss auch vor dem Hintergrund der Diskussion um die bisherigen Versäumnisse der schwarz-gelben Bundesregierung in Sachen Schutz von Persönlichkeitsrechten im Internet geführt werden. Zur derzeitigen Diskussion haben Tabea Rößner, als medienpolitische Sprecherin, und ich folgendes erklärt. In demokratischen Rechtsstaaten müssen zentrale Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen grundrechtskompatibel ausgestaltet sein. Als dominierender Gatekeeper bestimmt Google heute immer stärker darüber mit, wie wir die Welt sehen. Hier braucht es weitestmögliche Neutralität in der Informationsbehandlung, wozu auch die Gewährleistung von echter Suchneutralität gehört. Diese sicherzustellen, haben wir die Bundesregierung in einem Antrag vor langem aufgefordert. Geschehen ist bislang von Seiten der Bundesregierung jedoch nichts.
Heute ist noch immer nicht klar, wann und aufgrund welcher Grundlage die Suchmaschinenbetreiber die Auto-Vervollständigung unterdrücken und wann eben nicht. Deshalb fordern wir auch weiterhin die Offenlegung der Funktionsweisen und die angelegten Kriterien, mit denen Informationen durch das Unternehmen vorgefiltert oder ausgeschlossen werden. Denn: Bei Dienstleistern mit einer solch großen Meinungsbildungsrelevanz dürfen Suchergebnisse nur nach tatsächlich objektiven und nachvollziehbaren Kriterien vorgeschlagen werden. Die Causa Bettina Wulff verdeutlicht, dass sich die Bundesregierung endlich Gedanken darüber machen muss, wie auch im Netz ein dem presserechtlichen Gegendarstellungsanspruch vergleichbares Recht bei klar rechtswidrigen Veröffentlichungen umgesetzt werden könnte. Dabei können bestehende Vorschriften der analogen Welt nicht einfach unbesehen ins Digitale übertragen werden. Das Internet ist ein Quantensprung für die Informations- und Meinungsfreiheit, der neue und sorgfältig abwägende Lösungen verlangt. Es ist zwar gut, dass jetzt eine rechtliche Klärung im Fall von Bettina Wulff erfolgt. Es ist allerdings nicht allein neue Technik, die die Gerüchte über die ehemalige Präsidentengattin verbreitet. Vielmehr ist die Ursache eine hausgemachte. So ist Frau Wulff offenbar nicht nur Opfer eines missgünstigen CDU-Landesverbandes geworden, sondern es ist auch eine CDU-geführte Bundesregierung, die ihr den nachträglichen Schutz ihrer Rechte erschwert. Das mittlerweile von Minister Friedrich geführte Bundesinnenministerium ignoriert seit nunmehr drei Jahren konsequent alle guten Vorschläge für einen verbesserten Schutz der Persönlichkeitsrechte im Internet. Der Zeitpunkt für die Diskussionen um mehr Transparenz bei Google sowie den Schutz von Persönlichkeitsrechten im Internet ist überfällig. Diese Diskussionen müssen jetzt geführt werden. Unser Beitrag kann weiterhin auf www.gruen-digital.de verfolgt werden.

Clubkultur schützen
Verwertungsgesellschaften reformieren

In einer aktuellen Interview-Serie befragt iRights.info Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Bundestagsfraktionen nach ihrer Meinung zum aktuellen Stand der Urheberrechtsformen, die sich die Bundesregierung eigentlich vorgenommen hatte, in dieser Legislatur vorzulegen. Dieses mal war ich dran. Das ganze Interview könnt Ihr hier nachlesen.

CDU und CSU warten einfach darauf, 2013 in eine Große Koalition zu schlüpfen und die Vorratsdatenspeicherung mit der SPD umzusetzen. Das ist angesichts der Dimension des Themas verantwortungslos.

Konstantin von Notz

Meldegesetz
Datenschutz statt Datenhandel

Das Vorgehen der Bundesregierung in Sachen Meldegesetz war eine atemberaubende Mischung aus fragwürdiger Wirtschaftsnähe und Populismus. Das Bündnis „Meine Daten sind keine Ware“ hat bereits mehr als 190.000 Unterschriften gegen das neue Meldegesetz an die Vertreterinnen und Vertreter der Innenministerien der Bundesländer übergeben. Das Verfahren im Bundesrat ist nun die Chance aus einem Kotau vor der Adresshandels-Lobby wieder ein vernünftiges Meldegesetz zu machen. Als Grüne freuen wir uns, dass die rot-grünen Landesregierungen das vorantreiben und dazu den Vermittlungsausschuss anrufen wollen. Außerdem bietet die Posse um das Meldegesetz die Chance, auch auf andere datenschutzrechtliche Schutzlücken und das fortwährende Einknicken der schwarz-gelben Bundesregierung vor einer lobbystarken Werbewirtschaft zu thematisieren. Das werden wir als Grüne auch weiterhin tun.

Freiheit Statt Angst
Konstantin gemeinsam mit Claudia Roth auf der Demo „Freiheit statt Angst“

Netzpolitische Soirée zur Europäischen Bürgerrechtsbewegung

Am Anfang der Legislatur hat die grüne Bundestagsfraktion bewusst einen Schwerpunkt auf den Bereich der Netzpolitik gelegt und bislang zahlreiche Veranstaltungen zu diesem weiten Themenfeld durchgeführt.
Neben einem großen netzpolitischen Kongress, zu dem die Fraktion im Herbst 2010 rund 600 Gäste begrüßen konnte und der in diesem Jahr erneut stattfinden wird, gelang es uns in den vergangenen gut zweieinhalb Jahren netzpolitische Diskussionen durch ein weiteres Format, die sogenannten netzpolitischen Soirées der Fraktion, zu bereichern. Während wir bei der ersten netzpolitischen Soirée im Jahr 2010 mit Jeff Jarvis, Renate Künast und Thilo Weichert über „Freiheit und Überwachung in der digitalen Welt“ diskutierten, stritten wird im Rahmen der zweiten Soirée u.a. mit Volker Beck und BKA-Präsident Ziercke darüber, wie es gelingt, bürgerliche Freiheiten angesichts von Sicherheitsgesetzen wie der Vorratsdatenspeicherung zu verteidigen.
Am 14. September 2012 hat nun der dritte netzpolitische Soirée in den Räumen der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin stattgefunden. Derzeit wird die Debatte um eine neue europäische Öffentlichkeit, die im Zuge der Proteste gegen ACTA zum ersten Mal deutlich sichtbar wurde, intensiv geführt. Als Grüne unterstützen wir die im Aufbau befindliche europäische (digitale) Bürgerrechtsbewegung seit langem, u.a. finanziell mit der Bereitstellung eines Fahrtkostentopfes für die europaweite Vernetzung von Aktivistinnen und Aktivisten, aber auch durch die Veranstaltung von Workshops und gemeinsamen Fahrten von Aktivistinnen und Aktivisten nach Brüssel und Straßburg.

Im Rahmen der diesjährigen netzpolitischen Soirée haben wir gemeinsam mit Euch über die nach wie vor im Aufbau befindliche „europäische (digitale) Bürgerrechtsbewegung“ diskutiert. Dabei sind Vertreterinnen und Vertreter der Bewegung selbst zu Wort gekommen.
Nach einer Begrüßung und einleitenden Worten durch die Fraktionsvorsitzende Renate Künast hat der renommierte Berliner Bewegungsforscher Prof. Dr. Rucht vom WZB eine Keynote gehalten . Wir freuen uns, dass wir mit Markus Beckedahl vom „Digitalen Gesellschaft e.V.“ auch einen Vertreter der im Aufbau befindlichen europäischen Bürgerrechtsbewegung und Protagonisten der Proteste gegen ACTA für die anschließende Podiumsdiskussion gewinnen konnten. Weitere Bilder und Informationen gibt es hier.

Reden.Reden.Reden
Meine Reden im Plenum 2012

20.01.2012
Zwischenbericht der 'Internet'-Enquete-Kommission

26.01.2012
Digitalisierung des kulturellen Erbes

„Ich hatte in diesem Jahr das Glück, dass meine Themen eine bedeutende Rolle in Berlin gespielt haben. So hatte ich bereits merfach die Gelegenheit das Mikrofon zu ergreifen“

26.01.2012
Zur Änderung des Telemediengesetzes (TMG)

01.03.2012
Bekämpfung des Rechtsextremismus

01.03.2012
Bevölkerungsschutz

30.03.2012
Datenschutz und Verbraucherschutz samt zugehöriger Anträge

25.05.2012
Grundrecht auf Informationszugang

28.06.2012
Stiftung Datenschutz

Reden
Alle Reden in voller Länge befinden sich unter diesem Link auf meiner Homepage.